



Inhaltsverzeichnis

Forschungsnews

Mit dem Smartphone in die Labore der Universität Magdeburg

News erstellt von Katharina Vorwerk

Wie können wir digitalisierte Arbeitswelt menschlich gestalten?

News erstellt von Dr.-Ing. Stefan Waßmann

Neues Start-up der Universität Magdeburg organisiert globale Vernetzung

News erstellt von Katharina Vorwerk

Professorin stärkt weiblichen Nachwuchs in Elektro- und Informationstechnik an der Universität Magdeburg

News erstellt von Katharina Vorwerk

Service Learning mit internationalen Studierenden an der MLU

News erstellt von Dr. Holger Backhaus-Maul

Neue Struktureinheit der José-Carreras-Leukämie-Stiftung für die UMMD

News erstellt von Prof. Dr. Thomas Fischer

BMBF fördert Internationale Kooperation mit Argentinien

News erstellt von Prof. Dr. Ana Claudia Zenclussen

Neues im Forschungsportal

Wie wechselt der Bereichsadmin im neuen Interface in seine Bereichsverwaltung

Administrator-News vom: 27.03.2017

Freischaltung des neuen Nutzerinterfaces am 1.3.2017

Administrator-News vom: 21.02.2017



Veranstaltungen

Elberadweg-Konferenz

19.04.17, 10:00 Uhr

Chemie Pitch Day

09.05.17, 08:00 Uhr

Non-Fermi-liquid behavior, Lifshitz transitions, and Hund's metal behavior of iron-based superconductors from ARPES

06.04.17, 17:15 Uhr

133. Medizinischer Sonntag "Demenz"

23.04.17, 10:30 Uhr

Gewerbliche Schutzrechte - Patente, Gebrauchsmuster, Marken und eingetragene Designs ? eine Einführung

02.05.17, 18:00 Uhr

Hannover Messe 2017

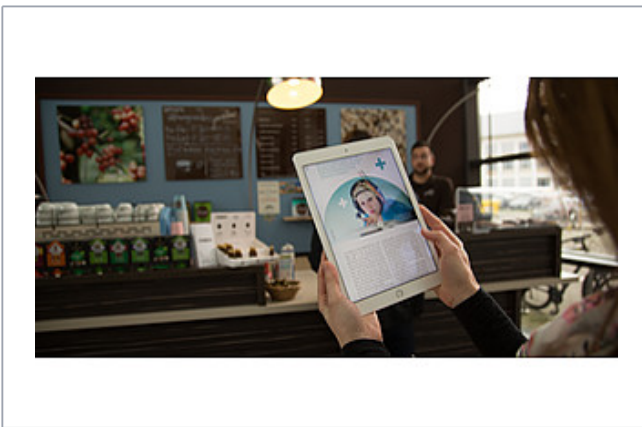
24.04.17, 10:00 Uhr

Inhalte

Forschungsnews

24.03.2017 - Autor: Katharina Vorwerk

Mit dem Smartphone in die Labore der Universität Magdeburg



Mit der multimedialen App "GUERICKEmag" ist das digitale Pendant zum Forschungsmagazin der Universität erschienen. Spannende Forschungsprojekte oder Interviews mit Start-ups kann man nun auf Tablet

Ab sofort können Wissenshungrige aktuelle Forschungsprojekte der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg wieder mobil erkunden: In der multimedialen App GUERICKEmag präsentiert die Universität informative Interviews, spannende Hintergrundberichte, Forschungstagebücher oder auch Wissenschaftlerportraits. Die App steht für iOS im App Store und für Android im Google Play Store zum Download bereit.

Mit Hilfe von Tablet oder Smartphone können Leser und Leserinnen beispielsweise erfahren, was die Superhirne der Energiewende leisten, wie Mathematikerinnen Katastrophen vorhersehen, welchen Herausforderungen sich die Materialforschung stellt, wie erfinderisch Infektionserreger sind, warum dünne Luft starke Arme macht, wie Gehirn und Computer verbunden werden können oder weshalb junge Unternehmensgründer vom Campus ins eigene Start-up wechseln.

Nach dem Namenspatron der Universität Magdeburg benannt, steht die zweite Ausgabe der multimedialen Publikation für zeitgemäße Wissenschaftskommunikation. "Wir möchten neugierig machen auf die Universität Magdeburg als lebendige Forschungseinrichtung, die sich als Impulsgeber für Wachstum, innovativen Technologietransfer, interdisziplinäre Vernetzung und für die dringend nötige Fachkräftesicherung in der Region versteht", so Rektor Prof. Dr.-Ing. Jens Strackeljan. "Ob Energiewende, der demografische Wandel, Katastrophenschutz, Finanzkrise oder Cyberkriminalität, unsere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, unsere starken Netzwerke und innovativen Partnerschaften haben das Potenzial, aber auch die Verantwortung, Vordenker für die Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen zu sein. Wir werden uns gemeinsam mit unseren Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Kultur und Gesellschaft weiterentwickeln und auch künftig in großen Strukturen und Zusammenhängen denken."

Ergänzt um die mobile App erscheint das Forschungsmagazin der Uni Magdeburg GUERICKE crossmedial. Die Publikation wird sowohl als Online- als auch als Druckversion herausgegeben. Die Printversion ist in der Pressestelle der Universität Magdeburg erhältlich. Die nächste Ausgabe des Forschungsmagazins erscheint im November 2017.

13.03.2017 - Autor: Dr.-Ing. Stefan Waßmann

Wie können wir digitalisierte Arbeitswelt menschlich gestalten?



Szenario1 - Montagearbeitsplätze

Studierende können mögliche Arbeitsszenarien für Industrie 4.0 im Labor erproben

Wie zunehmend durch Digitalisierung geprägte Arbeitsprozesse in Krankenhäusern, Unternehmen oder Schulen wirtschaftlich, aber dennoch humangerecht gestaltet werden können, ist künftig an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg unter Laborbedingungen zu erproben.

Am Lehrstuhl für Arbeitswissenschaft und Arbeitsgestaltung wird das AWI-LAB, ein arbeitswissenschaftliches Labor zur Förderung von Gründungen im Bereich Innovative Arbeitswelt 4.0 entstehen. Gründungsinteressierte Studierende können hier zum Beispiel digitale Assistenzsysteme in Arbeitsprozessen so gestalten, dass sie sich an die Bedürfnisse, Qualifikationen und Vorlieben der jeweiligen Mitarbeiter anpassen lassen.

Für interessierte Studierende, Absolventinnen und Absolventen eröffnet sich dadurch im Bereich innovative Arbeitswelt ein breites Spektrum verschiedenster Ausgründungen. Sie können sich als Digitalisierungsexperten in beratender Funktion selbständig machen. Oder sie arbeiten an der Weiterentwicklung bzw. Anpassung vorgehaltener Technologien für unterschiedliche Einsatzbereiche der, um diese dann als maßgeschneiderte Produkte der Wirtschaft anzubieten.

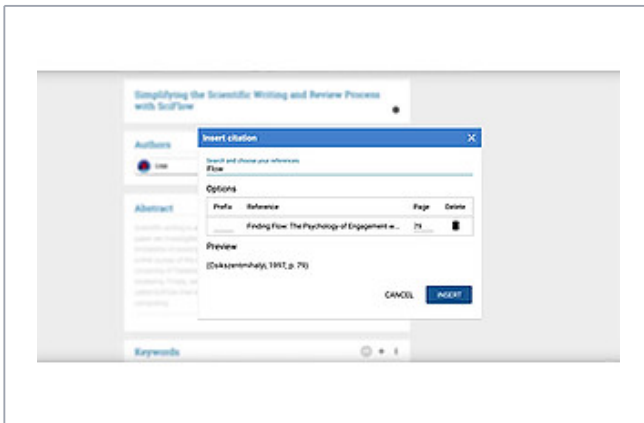
Das AWI-LAB wird aus verschiedenen Arbeitsszenarien bestehen. Im ersten Szenario werden zwei Montagearbeitsplätze inklusive Fließband und entsprechendem Arbeitswelt-4.0-Paket eingerichtet: Datenbrillen, Monitore und Laserprojektionen, Tablets, Smart-Watches und ein Roboter, der eine direkte Zusammenarbeit mit dem Menschen erlaubt. Sie ermöglichen die realitätsnahe Simulation und Darstellung von Cyber-Physischer Systeme (CPS), also einen Verbund informatischer, softwaretechnischer Komponenten mit mechanischen und elektronischen Teilen, die über eine Dateninfrastruktur, wie z. B. das Internet, kommunizieren. So gilt es z. B. das Verhalten des Roboters so zu gestalten, dass die jeweils mit ihm kooperierende Arbeitsperson seine Intentionen erkennen und somit auf eine möglichst natürliche Art und Weise und vor allem ohne Berührungängste mit ihm zusammen arbeiten kann. Im zweiten Szenario soll ein Pflegearbeitsplatz entstehen, mit Pflegebett, inklusive Zubehör wie Fuß- und Handstützen sowie Aufrichthilfe, und intelligentem Möbelsystem sowie einem Assistenzsystem zur Pflegedokumentation, informiert AWI-LAB-Koordinator, Dr.-Ing. Stefan Waßmann. In diesem Szenario liegt der Fokus auf der ergonomischen Optimierung professioneller und häuslicher Versorgung pflegebedürftiger Menschen. So können beispielsweise hebende und lagernde Tätigkeiten von Pflegekräften analysiert und mit geeigneten arbeitswissenschaftlichen Methoden, aber auch entsprechenden Produktentwicklungen optimiert werden. Das dritte Szenario dient dazu die Zusammenarbeit interdisziplinärer Arbeits- bzw. Projektgruppen weiterzuentwickeln. Dabei werden sowohl die direkte Kooperation, also Face-to-face-Interaktion, als auch

Methoden der ortsübergreifenden Zusammenarbeit verteilt arbeitender Teams kritisch betrachtet und auf ihre Optimierungspotenziale hin analysiert. Dafür werden sechs Interaktions- und Teamarbeitsplätze mit moderner Telekommunikations-, Moderations- und Kollaborationstechnologie aufgebaut. Ergänzt werden diese drei Szenarien durch einen Versuchsleiterstand und Untersuchungstechnik wie Eye-Tracker, Elektroenzephalogramm (EEG) Elektrokardiogramm (EKG), Videokameras und ein Motion-Capturing-System zur Bewegungserfassung. Mit dem AWI-LAB wird Ausgründerinnen und Ausgründern eine gründungsorientierte arbeitswissenschaftliche Infrastruktur zur Verfügung stehen. Ihr Fokus richtet sich auf die von der Landesregierung definierten Leitmärkte für Sachsen-Anhalt Energie, Maschinen- und Anlagenbau, Ressourceneffizienz sowie Gesundheit und Medizin, erläutert Dr.-Ing. Sonja Schmicker, geschäftsführende Leiterin des Lehrstuhls Arbeitswissenschaft und Arbeitsgestaltung.

Das AWI-LAB kooperiert mit den anderen ego.-INKUBATOREN sowie dem Transfer- und Gründerzentrum der Universität Magdeburg. Den Ausbau der Gründerinfrastruktur an Hochschulen in Sachsen-Anhalt zu fördern, hat das Land 2010 das Förderprogramm ego.-INKUBATOR ins Leben gerufen. Durch dieses Programm sollen unternehmerisches Denken in Hochschulen ausgebaut, neue Lösungsansätze erforscht und akademische Unternehmensgründungen gefördert werden.

09.03.2017 - Autor: Katharina Vorwerk

Neues Start-up der Universität Magdeburg organisiert globale Vernetzung



Screenshot der Software von SciFlow

Die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg wird erster Nutzer einer speziellen Software für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die von einem Absolventen der Universität entwickelt wurde. Der Wirtschaftswissenschaftler Dr. Carsten Borchard hat mit seiner Businessidee das Unternehmen *SciFlow* gegründet, das Forschenden künftig das weltweite Veröffentlichen ihrer Forschungsergebnisse wesentlich erleichtert.

Die Ausgründer wollen das Schreiben und Publizieren wissenschaftlicher Texte durch den Einsatz der Software stark vereinfachen und auf die notwendigen Bedürfnisse der Forscher und Wissenschaftler zuschneiden. Sie haben dafür eine Software entwickelt, die einfach und simpel durch den mühsamen Weg bei der Erstellung von Publikationen navigiert und für die Nutzer den Formatierungsaufwand enorm verringert. Mit Hilfe sogenannter Templates kann ein Wissenschaftler zum Beispiel das Journal auswählen, in der die Publikation später auch erscheinen soll. Die mühsame und zeitaufwändige Anpassung des Textes an Verlagsvorgaben übernimmt dann die Software *SciFlow*. Forschende auf der ganzen Welt können ortsunabhängig Feedback austauschen und besprochene Änderungen und Korrekturen in die gemeinsame Publikation schnell einarbeiten.

Mit SciFlow haben wir eine Software entwickelt, die Wissenschaft von einer ganz anderen Seite betrachtet: anwendungsorientiert, mit frühem Feedback unserer Kunden und auch ein bisschen bunt, fasst Dr. Carsten Borchert, der nach seinem erfolgreichen Studium bis September 2016 an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft im Bereich E-Business promovierte, die Entwicklung von SciFlow zusammen.

Die allerersten Nutzer dieser Software werden nun Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Studierende seiner ehemaligen Alma Mater sein. SciFlow stellt zwei Jahre lang in einem Pilotprojekt den Wissenschaftlern, Studierenden und Beschäftigten der Universität einen kostenlosen Zugang zur Software zum Schreiben und Publizieren zur Verfügung. Durch diese Kooperation und dem im März 2017 startenden Einsatz der Software auf dem Unicampus können er und seine Gründerkollegen Frederik Eichler und Viktor Hahn wertvolle Praxiserfahrungen sammeln.

SciFlow erlaubt es Forschenden und Studierenden, sich ganz auf den Inhalt der wissenschaftlichen Texte zu konzentrieren. Im Vordergrund steht die einfache und effektive Zusammenarbeit an einer Veröffentlichung mit geringem Aufwand für die Koordination der Autoren, der Versionen, Quellen und des Layouts, so Professorin Dr. Monika Brunner-Weinzierl, Prorektorin für Forschung, Technologie und Chancengleichheit.

09.03.2017 - Autor: Katharina Vorwerk

Professorin stärkt weiblichen Nachwuchs in Elektro- und Informationstechnik an der Universität Magdeburg



Prof. Dr.-Ing. Ulrike Steinmann Foto: Harald Krieg/Universität Magdeburg

Prof. Dr.-Ing. Ulrike Steinmann ist soeben auf den Lehrstuhl Messtechnik der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg berufen worden. Sie nimmt damit als erste Universitätsprofessorin an der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik ihre Arbeit in Forschung und Lehre auf.

Nach einem 2002 erfolgreich abgeschlossenen Studium des Wirtschaftsingenieurwesens Elektrotechnik an der Universität Magdeburg folgte 2008 die Promotion. Anschließend war Ulrike Steinmann ein Jahr als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Automatisierung und Kommunikation ifak e. V. Magdeburg tätig, bevor sie dort Leiterin des Forschungsschwerpunktes Mess- und Analysesysteme wurde. Seit 2013 dann war sie stellvertretende Geschäftsfeldleiterin Messtechnik und Leistungselektronik. Mit Beginn des Sommersemesters 2017 wird sie nun als frischberufene Professorin Studierende an der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik ausbilden: *"Es ist ein besonderes Gefühl, auf einmal selbst vor Studentinnen und Studenten zu stehen, wenn man vor 15 Jahren noch selbst auf den Hörsaalstühlen saß. Ich kann mich sehr gut in die Studierenden hineinversetzen und möchte in meiner Arbeit als Lehrende vor allem auch junge Frauen für die Elektrotechnik fit machen und deren entscheidende Bedeutung für innovative Technologien, sei es für die Medizintechnik, die Energiewende oder für die Mobilität des 21. Jahrhunderts,*

vermitteln."

Der Forschungsschwerpunkt Prof. Dr.-Ing. Ulrike Steinmanns liegt unter anderem in der Weiterentwicklung einer barrierefreien Mensch-Technik-Interaktion. So setzt die manuelle Bedienung von Touchscreen-Geräten eine visuelle Wahrnehmung des Bildschirms voraus. Liegen individuelle Einschränkungen der Nutzer vor oder beeinträchtigt eine ungünstige Umgebung die Sichtbarkeit, so ist eine uneingeschränkte Bedienung unmöglich. Eine haptische, also tastbare Rückmeldung wie im Fall spürbarer Tasten fehlt. Die Ingenieurin Steinmann arbeitet daran, die Steuer- und Bedienbarkeit auch über vibro-taktile Empfindung, also ein haptisches Feedback, zu ermöglichen.

Darüber hinaus sucht die Wissenschaftlerin in einem weiteren Forschungsbereich nach Lösungsmöglichkeiten für die eingriffsfreie Integration von Messtechnik in spritzgegossene Einmalartikel. Diese sog. Single-Use-Systeme können in nahezu beliebiger Bauform gestaltet und funktional entsprechend der jeweiligen Anwendung ausgelegt werden, wie etwa bei Einwegfermentern oder Bioreaktoren in der Biopharmazie. Durch Kombination von geeigneter Sensorik und anwendungsoptimierter, kostenreduzierter Hardware könnten solche Wegwerfssysteme künftig auch in der Umweltanalyse oder der individualisierten Medizin und Point-of-Care-Diagnostik eingesetzt werden.

Ein weiteres Forschungsfeld Steinmanns ist die Entwicklung von mikroresonanten Multisensoren für chemisch-biologische Anwendungen, wie zum Beispiel in der Funktionsüberwachung von Arzneistoffträgersystemen. Durch ein neues Layout und angepasste Elektrodenstrukturen lassen sich die ansonsten massesensitiven Sensoren funktionell so erweitern, dass zusätzlich zur mechanischen (Dichte, Viskosität) auch eine dielektrische (Leitfähigkeit, Permittivität) Analyse eines Mediums erfolgen kann. Anwendungsbereiche für diese Art Multisensoren gäbe es vor allem in der Pharmazie, Biochemie, Elektrochemie oder Biotechnologie, z. B. beim Monitoring von Zellen und deren Anlagerungsverhalten.

08.03.2017 - Autor: Dr. Holger Backhaus-Maul

Service Learning mit internationalen Studierenden an der MLU

International Engagiert Studiert ist ein Angebot im Bereich der Allgemeinen Schlüsselqualifikationen für alle Studierenden in Bachelor-Studiengängen an der MLU, das gemeinsam mit der Freiwilligen-Agentur Halle umgesetzt wird. Die Teilnehmenden stammen zum Teil aus dem Ausland; gemeinsam engagieren sie sich in international zusammengesetzten Teams und nehmen an Seminaren teil. Das Engagement findet in Non-Profit-Organisationen statt oder unterstützt gemeinwohlorientierte Aktivitäten von zivilgesellschaftlichen Akteuren und öffentlichen Einrichtungen.

Im Wintersemester 2016/17 engagierten sich 26 Studierende in den Bereichen Bildung, Soziales, Integration oder Kultur. Dabei wurden neun beeindruckende Projekte umgesetzt, zum Beispiel zur Unterstützung von Flüchtlingsfrauen, zur Unterstützung der Organisation und Durchführung der Jugendhackertage für den Programmier Nachwuchs, die Erstellung eines mehrsprachigen Wegweisers für Internationale Studierende oder die Konzipierung und Durchführung eines Projekttagess für Grundschüler zum Thema Gesunde Ernährung im Grünen Klassenzimmer.

Die Veranstaltung fand im Saal des Landesverwaltungsamtes Sachsen-Anhalt statt. Unter Anwesenheit des Präsidenten des Landesverwaltungsamtes Thomas Pleye, des Bundestagsabgeordneten Dr. Karamba Diaby, der Leiterin der Dienstleistungszentrums Wirtschaft und Wissenschaft Frau Dr. Sachse sowie weiteren Gäste der Martin-Luther-Universität, der Stadt Halle und Partnerorganisationen wurde das

Engagement der Studierenden gewürdigt.

06.03.2017 - Autor: Prof. Dr. Thomas Fischer

Neue Struktureinheit der José-Carreras-Leukämie-Stiftung für die UMMD



Die José-Carreras-Leukämie-Stiftung hat seit ihrer Gründung zahlreiche Projekte der Leukämieforschung gefördert. Mit 345 000 Euro unterstützt sie nun die Universitätsmedizin Magdeburg bei der Einrichtung einer José-Carreras-Einheit für Innovative Therapien von Patienten mit Myeloproliferativen Neoplasien (MPN). Dies eröffnet neue Therapiemöglichkeiten für unsere Patienten und fördert insbesondere auch die Entwicklung von neuen Immundiagnostik- und Immuntherapieverfahren, betont Projektleiter Prof. Dr. Thomas Fischer, Direktor der Universitätsklinik für Hämatologie und Onkologie Magdeburg.

Unter dem Begriff Myeloproliferative Neoplasien (MPN) wird eine Gruppe bösartiger Erkrankungen des Knochenmarks zusammengefasst, bei denen zu viele rote Blutkörperchen, weiße Blutkörperchen und/oder Blutplättchen gebildet werden. MPN sind chronische Erkrankungen, die derzeit nur mit einer Stammzelltransplantation geheilt werden können. Ziel ist daher, alternativ neue Medikamente und Therapien zu entwickeln, die die Vermehrung der erkrankten Zellen hemmen können.

In den vergangenen Jahren wurden zahlreiche Strukturen zur Diagnostik und Therapie dieser Patienten am Standort Magdeburg entwickelt. Speziell durch die sehr gute lokale Vernetzung konnten verbesserte Versorgungsstrukturen für MPN-Patienten in Sachsen-Anhalt geschaffen werden, berichtet Prof. Fischer. Die Einrichtung einer José-Carreras-Einheit würde die bereits vorhandenen Strukturen im Sinne einer hochqualitativen internationalen klinischen Forschung stärken.

Die José-Carreras-Einheit soll sich auf die Diagnostik und Therapie dieser speziellen Krebserkrankungen fokussieren. Die Medizinische Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität, das Universitätsklinikum und der hiesige Forschungsschwerpunkt Immunologie einschließlich Molekulare Medizin der Entzündung werden sich dieser Herausforderung stellen und translationalen Forschungsansätzen zur Entwicklung innovativer Therapien für MPN-Patienten verbesserte Erfolgsaussichten bieten, erklärt Prof. Dr. Burkhard Schraven, Prodekan für Forschung der Medizinischen Fakultät Magdeburg.

03.03.2017 - Autor: Prof. Dr. Ana Claudia Zenclussen

BMBF fördert Internationale Kooperation mit Argentinien



(Personen von links nach rechts: Dr. Anne Schumacher, Judith Müller, Dr. Clarisa Santamaría, Dr. Nicole Meyer)

Die Abteilung Experimentelle Gynäkologie und Geburtshilfe der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität erhält Forschungsgelder vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) zur Durchführung eines Forschungsprojektes mit Argentinien. Das Projekt mit dem Titel: Einfluss von Umweltöstrogenen auf endokrine Faktoren, die während der Schwangerschaft die Immunantwort modulieren, wird auf deutscher Seite von Frau Prof. Dr. Zenclussen und auf argentinischer Seite von Herrn Prof. Rodríguez geleitet.

Das Thema Umweltöstrogene ist sehr aktuell, es handelt sich hierbei um Substanzen die z.B. als Weichmacher in Plastikflaschen (BPA), als Bestandteil der Antibabypille (EE2) oder als Lichtschutzfilter in Sonnencremes (BP-3) verwendet werden. Und zu untersuchen, wie sich diese Substanzen auf die Immunantwort in der Schwangerschaft im Mausmodell auswirken, hat sich das Wissenschaftlerteam aus Argentinien und Deutschland zum Ziel gesetzt.

Es steht nicht nur die reine Projektarbeit im Mittelpunkt dieser Kooperation, sondern es soll auch ein Wissensaustausch verschiedener Forschungsrichtungen ermöglicht werden, so dass auf dieser Basis weitere Ansatzpunkte für künftige Kooperationsprojekte geschaffen werden können. Daher ist es geplant, dass jeweils die Projektleiter und je eine oder zwei Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen das jeweilige andere Labor besuchen und dort zum einen Versuche durchführen und zum anderen auch Seminare veranstaltet werden. Derzeitig befindet sich Frau Dr. Clarisa Santamaría aus dem argentinischen Labor zu Gast in Magdeburg. Bei Ihrer Projektarbeit wird sie von der Postdotorandin Dr. Nicole Meyer und der Medizinstudentin und Doktorandin Judith Müller tatkräftig unterstützt. Im März/April reisen dann zunächst Frau Prof. Zenclussen und Frau Dr. Nicole Meyer nach Argentinien und im März 2018 wird sich auch Frau Dr. Anne Schumacher auf den rund 12.000 km weiten Weg ins Partnerlabor begeben.

Text: Stefanie Langwisch

Neues im Forschungsportal

27.03.2017 - Autor: Prof. Dr. Ana Claudia Zenclussen

Wie wechselt der Bereichsadmin im neuen Interface in seine Bereichsverwaltung

Mit der Umstellung des Nutzerinterfaces im Forschungsportal und der Arbeit auf dem neuen Redaktionsserver ändert sich auch der Aufruf des Zugangs für den Bereichsadministrator. Ein kleines Video zeigt die Arbeitsweise: <https://youtu.be/L2JjZoFDk9c>
Es gibt inzwischen einen eigenen Kanal bei Youtube, den Sie abonnieren können, um über neue Schulungsvideos informiert zu werden, die wir schrittweise einfügen.
Den Kanal erreichen Sie unter: <https://www.youtube.com/channel/UCFmOUzjCsfebI5ObMy3vc3w>

Vielen Dank
Ihr Team des Forschungsportals Sachsen-Anhalt

21.02.2017 - Autor: Prof. Dr. Ana Claudia Zenclussen

Freischaltung des neuen Nutzerinterfaces am 1.3.2017

Sehr geehrte Damen und Herren,
nach Abschluss der Neugestaltung des Forschungsportals im Oktober 2015 gehen wir zum 1.3.2017 einen weiteren Schritt auf dem Weg der Modernisierung und schalten die ersten Teile des neuen Nutzerinterfaces für Sie frei.
Ein kleines Video gibt einen ersten Einblick in die Neuerungen, die Sie erwarten werden. Klicken Sie den nachstehenden Link oder kopieren ihn in den Browser:

<https://www.i-talk24.net/msg/6aeefafa>

Gern stellen wir uns Ihren Hinweisen und Kritiken, um das Nutzerinterface mit Ihnen und nach Ihren Wünschen weiterzuentwickeln. Senden Sie diese bitte an info@forschung-sachsen-anhalt.de.

Die Publikationen werden noch auf der alten Oberfläche verwaltet und bearbeitet. Ebenso arbeiten Bereichs- oder Einrichtungsadministratoren bei ihren Arbeiten noch auf dem alten Redaktionsserver. Die weitere Umstellung wird schrittweise erfolgen. Wir werden Sie jeweils rechtzeitig über die Neuerungen informieren und auch immer wieder mit kleinen Videos begleiten.

Falls nicht gleich alles rund läuft, bitten wir Sie um Geduld und hoffen auf Ihr Verständnis. Auch wenn wir sehr viel getestet haben, können wir keinen Praxistest von 2000 Nutzern ersetzen. Da wir immer noch das alte System parallel aufrecht erhalten müssen und mehrere Server betreiben, die alle koordiniert zusammenarbeiten müssen, sind bei einem so komplexen System Fehler nicht ausgeschlossen.

Beachten Sie auch bitte, dass Sie auf einem Redaktionssystem arbeiten, auch wenn das inzwischen so aussieht, wie das Live-System. Änderungen auf dem Redaktionssystem werden nachts auf das Livesystem übertragen. Ein Projekt, das Sie eintragen, steht also erst am nächsten Tag für die Suche und Anzeige zur

Verfügung.

Wir tun unser Bestes, um die Umstellung für Sie so reibungslos wie möglich zu gestalten und stehen Ihnen für Rückfragen auch über den Chat in der Arbeitszeit ständig zur Verfügung.

Herzliche Grüße vom Team des Forschungsportals

Dr. Sylvia Springer - Projektleitung

Maik Wodrich - Programmierung

Martin Dobisch - Programmierung

Veranstaltungen

Elberadweg-Konferenz

Beginn	19.04.17 um 10:00 Uhr
Ende	19.04.17
Veranstaltungsart	Tagung
Info und Ort	Gebäude: Kornhaus Dessau 06846 Dessau-Roßlau Kornhausstraße 146 Tino Raguse radwege@elbe-boerde-heide.de
Beschreibung	<p>Der Elberadweg ist das aktivtouristische Premiumprodukt des Landes Sachsen-Anhalt. Er verbindet lebendige Städte, faszinierende Landschaften und einzigartige Sehenswürdigkeiten entlang der Elbe. Auf dem Drahtesel lassen sich etwa die UNESCO-Welterbestätten in Lutherstadt Wittenberg und Dessau-Roßlau, das Gartenreich Dessau-Wörlitz und das Wasserstraßenkreuz erfahren. In seiner Nähe findet man steinerne Zeitzeugen der „Straße der Romanik“, prachtvolle „Gartenträume“-Parks und Archäologie-Stätten der „Himmelswege“.</p> <p>Es gibt also viele gute Gründe für einen Aktiv-Urlaub entlang der Elbe. Dies sehen auch die Pedalritter selbst so – sie haben den Elberadweg 2016 bereits zum zwölften Mal in Folge zum beliebtesten deutschen Radweg gekürt. An diesem Erfolg haben viele Akteure aus Kommunen, Gastgewerbe, Verbänden, IHKn und auch das Land in den vergangenen Jahren mitgewirkt. Das ist umso wichtiger, da der Elberadweg einen beachtlichen Beitrag zur Wertschöpfung leistet und Arbeitsplätze in den Reiseregionen sichert.</p> <p>Das positive Votum der Radtouristen ist eine große Auszeichnung, aber zugleich auch Verpflichtung. Der Elberadweg als touristisches Premiumprodukt muss weiter gepflegt werden. Im Vordergrund steht die Qualität der Infrastruktur und der Angebote. Hier sind die Tourismus-Anbieter, das Land und die Kommunen gefragt. Wie die Angebots- und Servicequalität weiter gestärkt werden kann, das steht im Mittelpunkt der Elberadweg-Konferenz – dann unter dem Motto: „Der Elberadweg – Fit für die Zukunft“.</p>

Chemie Pitch Day

Beginn	09.05.17 um 08:00 Uhr
---------------	-----------------------

Ende	09.05.17
Veranstaltungsart	Tagung
Info und Ort	Gebäude: DECHEMA 60486 Frankfurt am Main Theodor-Heuss-Allee 25 ChemiePitchDay@htgf.de
Beschreibung	Wir haben eine Chemieinitiative ins Leben gerufen, um insbesondere jungen Chemie-Start-ups, die ihr F&E-Vorhaben bis zur Bereitstellung eines marktnahen „Proof of Concept“ entwickeln oder Produkte zur Markteinführung bringen möchten, das Thema Finanzierung vorzustellen. Im Rahmen unserer Chemie-Kampagne möchten wir den Ausgründungen gerne frühzeitig die Möglichkeit bieten, ihre Projekte zu präsentieren und so von unserem Netzwerk zu profitieren.

Non-Fermi-liquid behavior, Lifshitz transitions, and Hunds metal behavior of iron-based superconductors from ARPES

Beginn	06.04.17 um 17:15 Uhr
Ende	06.04.17
Veranstaltungsart	Kolloquium
Info und Ort	06120 Halle Theodor-Lieser-Str. 2 Michael Strauch michael.strauch@physik.uni-halle.de
Beschreibung	Kolloquium des Sonderforschungsbereichs 762 Sprecher: Prof. Jörg Fink (IFW Dresden, MPI CPFS Dresden, TU Dresden)

133. Medizinischer Sonntag "Demenz"

Beginn	23.04.17 um 10:30 Uhr
Ende	23.04.17
Veranstaltungsart	Kolloquium
Info und Ort	39106 Magdeburg Pfälzer Str. Dipl.-Jur. Kornelia Preuß-Suske
Beschreibung	Veranstaltungsort: Uni-Campus im Stadtzentrum, Pfälzer Str., Gebäude 26, Uni-Hörsaal 1 Referenten: Dr. Daniel Bittner, Wenzel Glanz, Universitätsklinik für Neurologie

Gewerbliche Schutzrechte - Patente, Gebrauchsmuster, Marken und eingetragene Designs ? eine Einführung

Beginn	02.05.17 um 18:00 Uhr
Ende	02.05.17
Veranstaltungsart	Kolloquium
Info und Ort	39106 Magdeburg Universitätsplatz 2
Beschreibung	<p>Interessierte aus Forschung, Industrie-, Handwerks- und Dienstleistungs-unternehmen und natürlich auch private und freie Erfinder sowie Studenten und Schüler erhalten Informationen zu:</p> <ul style="list-style-type: none">- Was sind gewerbliche Schutzrechte...?- Wozu benötigt man gewerbliche Schutzrechte?- Welche gewerblichen Schutzrechte gibt es?- Wo und wie können gewerbliche Schutzrechte erworben werden?- Was kosten gewerbliche Schutzrechte? <p>!!! Bitte melden Sie sich rechtzeitig an !!!</p> <p>Kontakt: Wolfgang Weigler , Universitätsbibliothek (UB) ? Patentinformationszentrum Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Universitätsplatz 2, 39106 Magdeburg</p> <p>Telefon 0391-67 52714 oder 67 52979, Fax 0391-67 12913, E-Mail: wolfgang.weigler@ovgu.de oder patentinformation@ovgu.de</p>

Hannover Messe 2017

Beginn	24.04.17 um 10:00 Uhr
Ende	28.04.17
Veranstaltungsart	Messe
Info und Ort	30521 Hannover Hermesallee
Beschreibung	<p>Michael Kauert michael.kauert@ovgu.de</p> <p>Die Messe Research & Technology im Rahmen der Hannovermesse ist der internationale Marktplatz für Forschungsergebnisse und zukunftsweisende, industrielle Entwicklungen. Zahlreiche Aussteller präsentieren auf der Research & Technology Messe Hannover ihre Entwicklungen zu den Ausstellungsschwerpunkten Grundlagenforschung, angewandte Forschung und Zukunftstechnologien, sowie entsprechende Dienstleistungen für die Forschung und Technologietransfer. Auf der Research & Technology Hannover Messe treffen Geschäftsführer, Forscher, Entwickler und Konstrukteure aus allen Industriezweigen auf das wissenschaftliche Know-how der Aussteller.</p>

